Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments der Julius-Maximilians-Universität Würzburg am 22.05.2025

StuPa
Studierendenparlament
Universität Würzburg

Sitzungsleitung: Jonas Keim

Protokoll: Johannes Binzer, Julia Fischer

Datum: 22.05.2025

Beginn der Sitzung: 18 Uhr

Ort der Sitzung: 22:29 Uhr

Anwesende Mitglieder: Noah Bachmann, Johannes Binzer (bis 22:23 Uhr), Marcus Cicero, Julia Dollmann, Inga Enders, Annanbel Fetz (bis 21:03 Uhr), Julia Fischer, Johanna Gindl (bis 21:50 Uhr), Irina Hägele (bis 21:16 Uhr), Michaela Hausbacher, Antonia Heller (ab 18:32 Uhr bis 22:25 Uhr), Daniel Janke (ab 19:17 Uhr), Thomas Karb, Jonas Keim, David Mettenborg, Etienne Reiter, Lucia Schäfer, Leopold Schaller (ab 18:27 Uhr), Sander Scheel (ab 18:19 Uhr), Luis Schuster (bis 21:34 Uhr), Linda Shuinjo, Ann-Kathrin Staudt, Alexander Stenger, Franka Warszawa, Kilian Werner
Abwesende Mitglieder: Nicole Angermund, Clara Betsch, Nina Feiner, Klara Fischer, Benedikt Gerhard, Anna Gloss, Laura Grünbeck, Emma Haas, Zuri Klaschka, Paula Lüer, Julian Mader, Jonathan Maier, Marie-Louise Oesau, Isabel Schultz, Leo Schurbohm, Andrej Winter, Senta Ziegler
Gäst*innen: u.a. Yannik Bauer, Marco Stieglbauer, Henry Mörtl, Jonas Winkelmayr und Hannah Mai

Inhaltsverzeichnis

TOP 1 Formalia 4
1.1 Festlegung der Protokollant*innen 4
1.2 Feststellung der Anwesenheit & Beschlussfähigkeit 4
1.3 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung 4
1.4 Genehmigung der Tagesordnung 4
TOP 2 Berichte 4
TOP 3 Wahlen 4
TOP 4 Anträge 4
Antrag A1: Erneuerung Stellungnahme BNE 4
Abstimmung über Antrag A1 5
Antrag A2: Prüfungswesen einheitlicher gestalten (Liberale Hochschulgruppe) 5
Antrag A3: Vorschlag des Studierendenparlaments der JMU Würzburg zur Preisgestaltung bei der Erweiterung des Semestertickets 10
Antrag A4: Verlängerung und Erweiterung Semesterticket Kultur 13
Antrag A5: Umbenennung Referat Students‘ House 14
TOP 5 Verschiedenes 16

TOP 1 Formalia

1.1 Festlegung der Protokollant*innen

Johannes Binzer und *Julia Fischer* werden als Protokollierende festgelegt.

1.2 Feststellung der Anwesenheit & Beschlussfähigkeit

Das Studierendenparlament ist mit 24 Stimmen beschlussfähig. Es sind viele Gäste anwesend.

1.3 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung

Das Protokoll liegt noch nicht vor, somit ist dieser Punkt auf die nächste Sitzung verschoben.

1.4 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2 Berichte

TOP 3 Wahlen

Es gibt keine Wahlen.

TOP 4 Anträge

Antrag A1: Erneuerung Stellungnahme BNE

Henry Mörtl stellt den Antrag vor:
Wurde 2023 schon mal beschlossen, aber der Beschluss steht nicht auf der Homepage und führt zu Verunsicherungen. Das Studierendenparlament soll seine Haltung zu Bildung und nachhaltiger Entwicklung (BNE) nochmals bestätigen.

Rückfrage: Was bedeutet das genau für die Lehre?
Antwort: Ist gerade noch nicht sicher, wie es genau umgesetzt wird; es wird an Umsetzungsmöglichkeiten gearbeitet.

Marco Stieglbauer: Antrag wurde ja schon mal angenommen, wieso gibt es Verunsicherung, dass Antrag nicht mehr gültig sein sollte? Eher sollte eine aktuelle Stellungnahme vonseiten des Studierendenparlaments veröffentlich werden.
Antwort: Der Antrag damals wurde auch nicht unterschrieben und hochgeladen.
Marco Stieglbauer: Soll der alte Antrag nicht eher neu hochgeladen werden?
Jonas Keim: Wenn der Antrag nicht hochgeladen wurde, sollte er lieber nochmal beschlossen/unterschrieben werden. Wir müssten den damaligen Vorsitz kontaktieren, er müsste das Protokoll bearbeiten und den Antrag unterschreiben. Eine Behandlung jetzt ist

deutlich weniger aufwändig.

Nachfrage: Einbau in Module oder Zusatzstudium, was finden wir besser? Grundsätzlich ist der Einbau positiv zu bewerten.
Marcus Cicero: Ist ein 3 ECTS Modul und wird zukünftig mit eigener Ergänzung als 5ECTS integriert bei Wirtschaftswissenschaften.

Abstimmung über Antrag A1

1 Gegenstimme, 1 Enthaltung, 22 Stimmen dafür

Antrag wird angenommen.

Antrag A2: Prüfungswesen einheitlicher gestalten (Liberale Hochschulgruppe)

Julia Dollmann stellt den Antrag vor. Hinweis, dass ein paar Änderungsanträge angenommen werden sollen.

Henry Mörtl: Ganz viele Punkte sind schon in den Prüfungsordnungen geregelt. Bestehen Ideen, die Änderungen darin zu integrieren? LASPO und ASPO werden aktuell überarbeitet. weitere Anmerkungen:
Antwort: erstmal Antrag als solches stellen und dann schauen, wie es weiter umgesetzt und in ASPO integriert werden kann
Rückfrage: Wie soll das umgesetzt werden? Bei verschiedenen Fakultäten wird es Schwierigkeiten geben wegen der Raumplanung. Zudem ist es schwierig für die Verwaltung.
Antwort: Das Problem wird gesehen, aber Erfahrungswerte zu Studizahlen etc. liegen bereits vor.
Wortbeitrag: Raumkontigent kann kein Problem sein, da die Anzahl an Studierenden gleichbleibt. Die Räume werden nicht kurz vor der Prüfung verschoben.
Wortbeitrag: Das funktioniert nicht für sehr kleinteiligen Studiengang, da es darauf ankommt, wie viele Leute sich anmelden. So muss spontan geschaut werden, wann welcher Zeitslot mit welchem Raum gefüllt werden kann. Es gibt einen großen Unterschied ob 20/20 oder 40/50. Also werden evtl. kurzfristige Änderungen kurz vor Prüfungen notwendig. Das ist 48h vorher besonders für Anmeldung schwer umsetzbar.
Rückfrage: Wieso können nicht Räume gebucht werden, die Raum für alle zur Veranstaltung angemeldeten bieten?
Antwort 1: Manchmal schreiben mehr Personen die Klausur mit als die, die sich für das Modul anmelden.
Antwort 2: So große Hörsäle gibts gar nicht in der hohen Anzahl. So ist die Raumplanung nicht umsetzbar.
Zusammenfassender Wortbeitrag: Die Raumplanung ist sehr komplex, jedoch bleibt eine bessere und schnellere Planung und Kommunikation wünschenswert. Vielleicht müssen die Zeiträume geändert werden und bei Nichtantritt zu Prüfung nicht automatisch 5.0 wie an

anderen Hochschulen. Das Anmeldungsproblem wird gesehen, weil aktuell Anmeldezeiträume gleich wie Abmeldezeiträume auf Wuestudy.

Wortbeitrag: Man wird in manchen Studiengängen (z.B. Medizin) bei Nichtbestehen automatisch zur nächstmöglichen Prüfung angemeldet. Eine "spontane" Abmeldung wird hier sehr sinnvoll.
Wortbeitrag: Unsicher, welcher Zeitraum problematisch ist, aber es ist auf jeden Fall sinnvoll, sich für bessere Bedingungen einzusetzen. Der Antrag folgt inhaltlich der richtigen Richtung.

Zwischenfrage: Inwieweit würden diese Änderungen auch die Staatsexamensstudiengänge betreffen?
Antwort: StEx (Staatsexamen) nicht betroffen, da die Uni keinen Einfluss darauf hat.

Frage: Sind Nachholtermine für alle Klausuren in den ASPOs verankert? In der Bio z.B. theoretisch schon, wird aber auch nicht immer durchgeführt.
Antwort: Es gibt Studiengänge, in welchen jede Klausur nachgeschrieben werden muss und es gibt Module, die nicht nachgeschrieben werden müssen/können.
Antwort: Es muss nicht zwingend Nachholklausur sein, teils gibt es auch mehrere Termine für eine Klausur.

Wortbeitrag: Es gibt in manchen Studiengängen (z.B. Medizin) keine Nachholklausuren. Es ist nur zum WS Studienbeginn möglich, d.h. die Klausur wird erst in 2 Semestern wieder angeboten. Es wäre sinnvoll, direkt danach Nachholklausuren anzubieten. Das soll auch für den Wahlpflichtbereich gelten (diese können ggf. abgesetzt und nie mehr nachgeholt werden). Sämtliche Klausuren sollen einen Nachholtermin bekommen oder vor Absetzen nochmal Chancen zu schreiben.
Wortbeitrag: StEx Studiengänge werden nicht über die ASPO geregelt (ist in dem Zusammenhang aber doch irrelevant).

Ä1, Ä2 werden durch die Antragssteller übernommen.

Der Änderungsantrag Ä3 wird vorgestellt und nicht übernommen, weil es manche Studiengänge nicht zulassen.

Wortbeitrag: Die aktuelle Formulierung ist irreführend/nicht konkret genug. Die StEx Situation sollte genau beschrieben werden. Wie zuvor erwähnt, wird eine andere Formulierung präferiert.
Wortbeitrag: Wenn StEx mit reingebracht wird in den Antragstext wird dieser Änderungsantrag übernommen.
Wortbeitrag: Nicht nur Punkte zum StEx sollen überarbeitet werden, sondern auch Punkte wie die Notenverbesserung.
Wortbeitrag: Wenn eine Notenverbesserung eh nicht möglich ist, sollte es gar nicht in den Antragstext aufgenommen werden.

Wortbeitrag: Das “falls möglich” im Antragstext könnte als Ausrede/Ablehnung durch die Dozierenden benutzt werden (nach dem Motto: möglich = wenn die Lehrperson Lust hat).
Marcus Cicero: Die WiWi-Fakultät hat sehr große Probleme mit diesem Antrag i.A. SO wird eine freiwillige Notenverbeserung von WiWi abgelehnt, da dadurch eine kritische Chanceninflation auftritt. Dazu wird die Chancengleichheit gemindert, da Leute, die sich es nicht finanziell leisten können, ewig zu studieren, benachteiligt werden. Die allgemeine Stimmung zu dem Antragstext ist positiv, was WiWi dazu veranlasst, den Antrag eventuell nicht ganz abzulehnen, sondern Änderungen zu stellen.
Henry Mörtl: Das allgemeine Prüfungswesen ist recht kulant (außerhalb StEx). Es wird viel erklärt, u.a. wieso Wiederholen sinnvoll sein kann. Einmalige Möglichkeit zur freiwilligen Nachwiederholung kann sinnvoll sein.

Frage: Wieso wird das Studium durch Nachholklausuren länger?
Antwort: Es war nicht der Punkt, jede Klausur als Notenverbesserung so oft zu schreiben, wie man möchte (quasi an jedem Nachholtermin). Dadurch wird das Studium verlängert und es besteht eineAbhängigkeit von finanziellen Ressourcen.
Rückfrage: Wäre ein Passus mit freiwilliger Notenverbesserung zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Ordnung?
Marcus Cicero: Ja, wäre schon mal besser.

Wortbeitrag: Der Punkt mit finanzieller Ungerechtigkeit bei längerem Studium wird gesehen, aber das Problem liegt dann eher beim Bafög.
Wortbeitrag: Es gibt Studiengänge mit sehr hoher/keiner Höchsttudiendauer. Dann kann bis zum 1,0 Schnitt studiert werden. Das ist komisch, wenn jede Prüfung unendlich oft wiederholt werden kann. Die Noten werden dadurch „weniger wert”.

Frage: Gibt es eine Uni, an der man eine Klausur unendlich oft schreiben kann und auch immer die Noten verbessern kann, oder geht es (rechtlich) nicht?
Antwort an vorherige Diskussion: Punkte zur Wiederholungsklausur und unendlich vielen Versuchen werden jetzt rausgestrichen. Dann wird Ä3 nochmal genau angesehen und die verbesserte Variante beschlossen.

Änderungsantrag Ä8 zu Ä3 gestellt von David und übernommen.

Marco Stieglbauer: zieht Ä7 zurück

Rückfrage: Ist „zum nächstmöglichen Termin” einschränkbar auf gewisse Anzahl?
Antwort: Auf ein bis zwei Mal geht in Ordnung.

Ä3, Ä4 werden durch die Antragssteller übernommen.

Ä5 wird vorgestellt: Statt „nicht auf einen Tag” „nicht auf denselben Tag”.

Frage: Es gibt z.B. in der Biologie Klausuren, die zwar an sich verschiedene Klausuren sind, aber im selben Zug geschrieben werden (weil sie zu einem Modul gehören).
Antwort: Umschreiben des Antragstextes ist sinnvoll, dass es für zusammengehörige Module in Ordnung ist, damit die am gleichen Tag stattfinden können.
Antwort: Wir könnten „ganzsemestrige Veranstaltungen“ in den Antragstext ergänzen. Das würde das Bio-Problem lösen

Ä5 wird mit kleiner Änderung durch die Antragssteller übernommen.

Ä6 wird durch die Antragssteller übernommen.

Frage: Wo läge dabei der Mehrwert?
Antwort: Die Raumbuchung geht dann einfacher.

Frage: Die Anmeldezeiträume sind nicht immer frühzeitig einsehbar. Teils ist eine Anmeldung durch den/die Dozent:in nötig und es gibt uneinheitliche Prüfungszeiträume. Wie könnte man diese Probleme lösen und wie sind sie begründet?

Antwort: Die Uneinheitlichkeit in An-und Abmeldezeiträumen sind durch verschiedene Faktoren begründet, z.B. versch. Prüfungsformen und versch. Zeitpunkte im Semester, zu denen Prüfungen stattfinden.

Ä8 wird durch die Antragssteller übernommen und bezieht sich nur auf „zur Notenverbesserung”.

Ä7 wird zurückgezogen und geändert zu Ä11.

Änderungsantrag Ä9 wird eingereicht, um Uneinheitlichkeit zu beseitigen und erklärt.
Wortbeitrag: Es geht um ein einheitliches Anmeldedatum.
Wortbeitrag: Evtl. ist das nicht für alle Prüfungsleistungen sinnvoll, sondern z.B. nur für schriftliche angekündigte Prüfungen. Es würde die aktuelle Situation nämlich verschlechtern. Für Protokolle/Projektarbeit, Bachelorarbeit wäre das schlecht, da sich super früh festlegen müsste.
Wortbeitrag: Eine Diskussion über möglich/unmöglich ist bisschen unnötig, da Unmögliches eh nicht umgesetzt werden wird.
Wortbeitrag: Ja, so könnten wir ja alles fordern, was möglich ist. Deswegen sollten wir uns daran halten, dass man fordert, was möglich ist. Ansonsten würde das das Stellen von Anträgen ad absurdum führen.

Abstimmung über Änderungsantrag Ä9

5 Stimmen dafür, 13 Stimmen dagegen, 15 Enthaltungen
Änderungsantrag Ä9 wird abgelehnt.

Ä10 wird durch die Antragssteller übernommen

Ä11 und Ä14 kollidieren

Ä11 wird vorgestellt: Der Punkt zur Notenverbesserung soll rausgestrichen werden, überdacht und wann anders neu bestimmt werden.

Ä14 wird vorgestellt: Ä14 erwähnt vorhin genannte Problematik. Eine Person soll eine Prüfungsleistung nur in begrenzter Anzahl wiederholen können.

kurze Unstimmigkeiten zu Formulierung wurde geklärt

Wortbeitrag: Ä14 kann übernommen werden, ist aber offen für Änderungen.

Ä14 wird durch die Antragsteller in der Originalformulierung übernommen.

Ä11 wird weiter vorgestellt: Der Antrag streicht Punkte zur Notenverbesserung wegen zuvor erwähnter Diskussion von Studium „künstlich in die Länge ziehen". Dies soll nochmals durchdacht werden und nicht ad hoc mit eingebracht werden.

Abstimmung über Änderungsantrag Ä11

16 Stimmen dafür, 8 Stimmen dagegen, 9 Enthaltungen
Änderungsantrag Ä11 wird angenommen.

Frage: Gibt es Personen, die sich um neuen Antrag zu Notenverbesserung kümmern
Antwort: Franka übernimmt.

Ä12 wird durch die Antragsteller in der Originalformulierung übernommen.

Ä14 wird vorgestellt: Prüfungsplan muss erstellt werden (weil er komplex ist, wie bereits mehrfach erläutert) und kann nicht zu Beginn festgelegt werden. Stattdessen sollten die Fakultäten eher dazu angehalten werden, die Zeiträume einzuhalten.
Wortbeitrag: Der Punkt wird gesehen und man ist auch offen, den Zeitraum zu verlängern, aber gegen ein komplettes Streichen des Punktes.
Daniel Janke: Bisher sieht die Regelung in der ASPO vor, 3 Wochen vor Prüfungstermin Bekanntgabe dessen zu machen. Die aktuelle Systematik mit „vor Prüfungstermin" ist auch besser, da dadurch mehr Veranstaltungen berücksichtigt werden (z.B. Blockveranstaltungen, kurze Veranstaltungen), der Zeitraum soll aber evtl. verlängert werden. Es ist sehr wohl plan- und durchführbar. Etliche Prüfungen sind schon vorher terminiert.
Wortbeitrag: Kurzfristiges Einsetzen von Klausur (anstelle deutlich aufwendigerer Prüfung), diese Möglichkeit soll in Absprache mit Studierenden bestehen bleiben.

Frage: Können Prüfungszeiträume unterschiedlich sein, oder einheitlich für alle Klausuren?

Antwort: Prinzipiell sind sie unterschiedlich, sollen aber mit begründeten Ausnahmen in zentralem Zeitraum stattfinden.
Vorschlag: Jeweils 1 Zeitraum pro Prüfungsleistung soll festgelegt werden, was aber sehr aufwändig ist und mit vielen Einzelfälle an den Fakultäten schwer umsetzbar ist.
Wortbeitrag: Das ist schwer umsetzbar, einheitlich für alle Studiengänge zu machen. Zentralisieren ist nicht immer am besten.
Wortbeitrag: V.a. bei Lehrämtler*innen gibt es Überschneidungen, da die an mehreren Fakultäten sind. Deswegen ist eine Zentralisierung vielleicht doch sinnvoll.

Abstimmung über Änderungsantrag Ä14

14 Stimmen dafür, 11 Stimmen dagegen, 8 Enthaltungen
Änderungsantrag Ä14 wird angenommen.

GO Antrag auf 10 minütige Pause bis 20:22 Uhr.

Die Sitzung wird um 20:28 fortgeführt.

Wortbeitrag: Der Antrag soll vertagt/zurückgezogen werden, weil Antrag mit Änderungen tendenziell schwächer geworden ist. Lieber holen wir im Vorfeld Kommentare aus Fachschaften ein und reichen diese ein und besprechen ihn in kommender Sitzung nochmal (in möglichst optimaler Fassung). Das ist ein so relevantes Thema, dass alle nochmals drüber reden sollen in den Fachschaften.

GO-Antrag auf Nichtbefassung von David Mettenborg mit formaler Gegenrede für Wunsch auf Abstimmung:

Abstimmung über den GO-Antrag auf Nichtbefassung des Antrags A2

27 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 6 Enthaltungen
Der GO-Antrag wird angenommen.

Antrag A3: Vorschlag des Studierendenparlaments der JMU Würzburg zur Preisgestaltung bei der Erweiterung des Semestertickets

Henry Mörtl: Der Antrag wird gestellt aus folgendem Grund: Das Referat Mobilität hat den Auftrag, sich um studentische Belange zum Thema Mobilität zu kümmern und steht im Austausch mit allen Mobilitätspartnern, wobei sie auch eine Mobilitätspartnerschaft haben. Ein wichtiger aktueller Punkt ist die Ausgestaltung des Semestertickets (wurde auch im Studierendenparlament schon häufiger diskutiert), insbesondere in Anbetracht des erweiterten Verkehrsbundes. Diesbezüglich hatten wir eigentlich die Erwartung, dass der Verkehrsbund ein Angebot macht, das kam aber noch nicht. Stattdessen soll das Studierendenparlament einen Preisvorschlag machen.

Henry Mörtl erläutert den Antrag.

Henry Mörtl: Der 1. Absatz besagt, dass das Studierendenparlament ein Semesterticket grundsätzlich als sinnvoll erachtet. Im 2. und 3. Absatz wird klar, dass das Studierendenparlament dafür ist, für einen gewissen Preis ein vergrößertes Gebiet in das Semesterticket zu inkludieren, um Studis, die dort leben, einzubinden und bspw. Lehramtsstudenten die Möglichkeit geben, zu Praktika zu kommen. Die THWS und Schweinfurter Studis würden sehr von Anschluss an Wü profitieren. Es gelten gleiche Konditionen für alle Hochschulen im Verbund, also die gleiche Preise und das gleiche Gebiet. Die vorgeschlagene Preisgestaltung ergibt sich wie folgt: Es sind 500.000€ neu im Topf, da es sinnvoll und wertvoll erscheint, die Studis in neues Gebiet einzubinden. Der Preis läge dann bei 99,90€ für das Semesterticket, was einem Aufpreis von etwa 3,50€ für JMU-Studis und etwa 50€ für THWS-Studis entspricht. Eine Auswertung der Wohndaten von Studis der Uni Wü hat ergeben, dass ca. 8% ihre Adresse in neuen Gebieten haben. Dieses Ergebnis würde in den 500.000€ ganz gut widergespiegelt werden, da dies ca einer Preissteigerung von 8% entspräche.

Franka Warszawa: Was waren nochmal die bisherigen Diskussionsergebnisse?
Daniel Janke: Die waren zwiegespalten; einerseits gibt es recht wenige mit Wohnsitz in neuen Gebieten, aber es gilt das Solidaritätsmodell.
Henry Mörtl: Es gibt an sich keinen gesteigerten Bedarf an Uni Wü in zusätzliche Gebiete zu kommen. Allerdings sprechen zwei Argumente für die Erweiterung: 1. mobilitätstechnisch Impulse setzen, also zeigen, dass Studis an nachhaltigem Verkehr interessiert sind und 2. Bietet ein i.d.R. Semesterticket im Verbund und darüber hinaus, bessere Möglichkeiten sich im Verbundraum zu bewegen (?)

Julia Dollmann: Wie oft werden Preise Semesterticket verhandelt? Es gab eine überdurchschnittliche Preissteigerung in den letzten Jahren. Ist das zu verhindern oder gibt es eine Möglichkeit, den Preis für ein paar Jahre stabil zu halten?
Henry Mörtl: Der Preis wird jährlich verhandelt. Aktuell wird vom Verkehrsbund ausgerechnet, welches Geld eigentlich wohin fließt/wofür benutzt wird.

Inga Enders: Wir haben auf konkrete Zahlen gewartet, die bekommen wir aber nicht, sondern sollen selbst einen Vorschlag machen. Jetzt haben wir also einen Vorschlag für ein bestimmtes Szenario ohne konkrete Zahlen, ist das überhaupt sinnvoll?
Henry Mörtl: Ja, das ist sehr wohl sinnvoll, weil die beiden Verbunde derzeit noch nicht in der Lage sind, von sich selbst aus einen Preis zu nennen.

Franka Warszowa: Diese 500.000€ können für unsere Zwecke verwendet werden, aber ist uns das zugesichert oder nutzen wir das als Druckmittel?
Henry Mörtl: Das soll als Ticketersatz dienen, also der Bund nimmt die 500.000€ und dafür dürfen wir im Verbund fahren und es werden nicht extra neue Verbindungen/Linien eingerichtet.
Franka Warszowa: Die Kosten gibt es ja schon, wieso sind es jetzt mehr Kosten?

Henry Mörtl: Durch mehr Fahrgäste entsteht mehr Aufwand, der finanziert werden muss; mittelfristig kann es auch als politisches Druckmittel dienen.
Daniel Janke: Der Verbundraum ist schon erweitert; jetzt geht es um Übereinstimmung Semesterticket-Geltungsbereich und Geltungsbereich des Verbundraums; als Beispiel: am 9€ Ticket konnte man gut sehen, dass durch mehr Angebot auch mehr Nachfrage kommt, die finanziert werden muss. Es geht also nicht um neue Leistungen. Ein Druckmittel wäre es, aus dem Semesterticket auszusteigen und auf das D-Ticket (288€/Semester) zu setzen. Die Linie 10 fährt größtenteils mit Verstärkerfahrten, genau wie die Linie 14. Die beiden Linien sind hauptsächlich Studi-Linien, deren Wegfall sich weder die Uni noch die THWS nicht leisten können. Daher wird das vermutlich nicht passieren, man kann also die Drohkulisse schon hernehmen.

Franka Warszawa: Wird das Angebot überhaupt genutzt werden? Lohnt es sich?

Lucia Schäfer: Wie viel von den 500.000€ kommen von wem?
Antwort: Das steht aufgedröselt im Antrag; Ein Teil von den 500.000€ von der THWS wird auch genutzt, dass THWS-Studis in Würzburg fahren können. Das fördert auch den Ausbau des ÖPNV in Würzburg.

Marco Stieglbauer: Jede Person, die sich am Ende das D-Ticket holt, profitiert ja auch, da es mit Semesterticket billiger ist (man bezahlt die Differenz). Außerdem fahren in Wü nicht nur WVV Busse (z.B. Linie 34), die würden jetzt im Vertrag dabei sein.
Henry Mörtl: Nein, das würde sich nicht ändern, die werden weiterhin fremdgefahren
Franka Warszawa: Es ist auf lange Sicht nicht mehr tragbar, dass die Preise in diesem Maße immer weiter ansteigen. Möglicherweise wird es noch teurer bei der nächsten Verhandlung.
Jonas Keim: Für Bus- und Bahnfahrer:innen gilt der Tarifvertrag öffentlicher Dienst (TVöD), der wird erst 2027 wieder verhandelt.

David Mettenborg: Kann es noch fair und solidarisch auf alle aufgeteilt werden? Soll Semesterticket aufgelöst werden und stattdessen nur das D-Ticket oder keins angeboten werden?
Etienne Reiter: Ist es erwartbar, dass die ausrechnen, dass wir zu viel bezahlen?
Henry Mörtl: Nein, wenn dann eher zu wenig.

Marco Stieglbauer: Es gibt Leute, die können sich das D-Ticket nicht leisten. Für die wäre das sehr schlecht, da sie es sich nicht leisten können.
Henry Mörtl: Eine Preisbindung wäre sehr sinnvoll.

Julia Dollmann: Ist dann praktisch irgendwann der Punkt erreicht, dass der Preis des Semestertickets mit Solidarmodell immer weiter steigt, bis es fast dem Preis für das D-Ticket entspricht?

Annika Lenz (Gast, Biomedizin): Wäre es nicht auch möglich, das Semesterticket freiwillig zu halten?

Henry Mörtl: Wenn es freiwillig wäre, dann nutzen das X%, aber die müssen trotzdem auf die Summe kommen. Es gibt Verbunde, die bieten Ticket zu best. Uhrzeiten an und Erweiterung dieser kostet extra; da wird's dann wesentlich teurer. Es soll erst einmal geschaut werden, wofür Gelder genutzt werden.

Daniel Janke: Nimmt Bezug auf den Redebeitrag von Franka Warszawa. Es wäre interessant zu sagen, dass nur noch ein gewisser Betrag der Preissteigerung aus Tarifbetrag (z.B. 80%) übernommen wird. Die Zahlen sind nicht in Stein gemeißelt, es kommt immer darauf an, was politisch gewollt ist (theoretisch könnte auch der Freistaat Bayern alles finanzieren). Wir bewegen uns im Bereich dessen, was politisch gewollt ist.
Henry Mörtl: Es muss geschaut werden, dass ein politisches Argument vorliegt und ein nach außen wirksames Ergebnis erscheint.

Marco Stieglbauer: Es ist gesetzt, dass Wü und Schweinfurt Kosten zusammen tragen, denn ansonsten sind die Überlegungen/Verhandlungen hinfällig, oder?
Henry Mörtl: Sollte die THWS nicht zustimmen, muss neu überlegt werden. Wir antizipieren aber aktuell, dass Schweinfurt/THWS zustimmt.

Abstimmung über Antrag A3

30 dafür, 0 dagegen, 2 Enthaltungen
Antrag A3 wird angenommen.

Antrag A4: Verlängerung und Erweiterung Semesterticket Kultur

Henry Mörtl stellt den Antrag vor:
Aktuell ist das Semesterticket Kultur defacto ein Semesterticket Mainfrankentheater: 2€ des Semestertickets entfallen auf das Semesterticket Kultur, wofür man kostenlose Veranstaltungen in Mainfrankentheater (mit wenigen Ausnahmen) besuchen kann. Die Studierendenvertretung muss der Verlängerung/Erweiterung zustimmen, dann können die Verhandlungen bald beginnen.
An sich ist das Semesterticket Kultur super, so wie es ist, und offen für Erweiterungen. Es ist die Behandlung eines möglichst breiten kulturellen Angebots und Ausweitung gewünscht. Daher wäre ein Auftrag an den SSR, sich um die Weiterführung der Kooperation mit Mainfrankentheater + Erweiterung (z.B. Kinos, Galerien, Ausstellungen, Chöre etc.) zu kümmern. Das Stupa erbittet, über Verhandlungen in Kenntnis gesetzt zu werden und mitzuentscheiden.
Es stellt sich die Preisfrage; das Mainfrankentheater wird vermutl. von den 2€ nichts abgeben (aktuell nehmen Studis ca 15% der Plätze in Anspruch, das ist recht viel).

Franka Warszawa: Danke an Henry und Bitte, das Semesterticket Kultur fortzusetzen.

Daniel Janke: Spricht sich für Einnahme aus, da es sich absolut rechnet. Er wurde auf Bundesebene positiv darauf angesprochen. Wü ist da eine coole Ausnahme bzw. sticht es

positiv hervor. Der SSR soll bei Treffen mit Unileitung darum bitten, dass das Semestericket beworben wird (weil es vermutl. sehr wenige wissen, dass es das Tiket gibt), z.B. durch eine Mail an alle Studis im Semester. Außerdem ist das Ticket gut für Kultureinrichtungen/Stadtrat, weil es feste Einnahmen ermöglicht, mit denen geplant werden kann. Man könnte z.B. Bäder oder die Eisbahn hinzunehmen. Freie Theater werden auch subventioniert, aber nicht kostenfrei, weil auch ohne staatliche Zuschüsse

Lucia Schäfer: Wenn andere Einrichtungen kein Semesterticket einführen wollen, dann könnte man da nach dem Schema der Vereinbarung mit freien Theatern vorgehen.

Marcus Cicero: Wie viel Geldbeträge sind realistisch einsetzbar? Es wird sich wohl um keine Erhöhung um 20€ handeln.
Henry Mörtl: Das Studierendenwerk steht der Sache positiv gegenüber. Es sollen Ansprechpartner, Plattform geschaffen werden, Kultureinrichtungen sollen gesammelt werden. Es ist einfacher mit der Stadt Wü einen Vertrag zu schließen, die haben dann einen Pool an teilnehmenden Einrichtungen; Wir sollten da ausloten, und ein Gefühl bekommen, was so möglich ist, welche Anteilsbeiträge realistisch sind und auch was (sinnvoll) umsetzbar ist; ggf. ist die Gründung eines eigenen Referates sinnvoll, oder die Abgabe an den SSR.
Daniel Janke: Bei kleineren/ehrenamtlichen Organisationen geht oft um Sachmittel, nicht Personalkosten. Die Beträge sind also vermutl. ziemlich gering, da wären 5000€ schon viel; Antwort an Marcus: Stupa agiert unter Vorbehalt und ist nicht gleich an was gebunden, Änderungen sind möglich, ebenso wie konkrete Verhandlungen mit versch. Vertragspartnern (z.B. Semesterticket gilt erst ab 2 Wochen nach Filmprämiere).

Henry Mörtl: Äußert den Wunsch und die Bitte an das Studierendenparlament; alle mit Ideen sollen Henry mögliche Kulturveranstaltungen zusenden, die es wert wären in Semesterticket integriert zu werden; die Liste vom Kulturamt ist nicht ausreichend.

Lucia Schäfer: Ideen wären die Residenz, das Museum auf der Festung, allgemein historische Gebäude, eine Stadtführung.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung. Es gibt keine Gegenrede.

Abstimmung über Antrag A4:

Antrag A4 wird einstimmig angenommen

Antrag A5: Umbenennung Referat Students‘ House

Yannik Bauer stellt den Antrag vor.
Yannik Bauer: Wieso brauchen wir eine Umbenennung? Das Students‘ House wurde in stuv hub umbenannt. Dies soll zur Abgrenzung zum alten Haus dienen und Verwechslungen mit

dem Studentenhaus vorbeugen. Außerdem soll klar werden, dass die stuv hier ihr zuhause hat. „hub“ ist außerdem eine Anspielung an das Hubland.

Abstimmung über Antrag A5:

Der Antrag wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

TOP 5 Verschiedenes

Yannik Bauer berichtet aus dem Studentischen Sprecher*innenrat:

- *Beschluss Neurechte Diskursverschiebung hat sehr viele personelle Ressourcen gekostet*
- *Formulierungen waren teils nicht so optimal, hat an manchen Stellen die Studierendenvertretung und manche Namen in Presse angreifbar gemacht*
- *Sitzungsnotizen wurden an die Presse durchgestochen, großer Vertrauensbruch*
- *Bitte, sich genau mit Anträgen zu beschäftigen und die Möglichkeiten der Enthaltung oder der Gegenstimme zu nutzen*
- *Außerdem die Bitte, miteinander zu sprechen und den Diskurs zu suchen, statt mit Themen an die Öffentlichkeit zu gehen*

Alex Stenger: findet es deshalb auch gut, dass Antrag heute so viel diskutiert und nicht beschlossen wurde

Gerade viele Themen auf dem Tisch:

- *Viele Teilbibliotheken wurden geschlossen oder umfunktioniert, großer Austausch mit Unibib*
- *Überführung Referat WIN*
- *Gespräche mit Oberbürgermeisterkandita:innen*
- *Stuv-Website wird überarbeitet -> deutlich übersichtlicher*
- *KI in der Lehre (Austausch mit ZBL und Herrn Dörpinghaus, Gelder für Probe KI wurden genehmigt)*
- *Umzug ins stuv-hub (gerne helfen, wenn man Zeit hat)*
- *Preis für studentisches Engagement verliehen*
- *Studimesse (evtl. Austausch mit … GmbH für Campusmesse)*
- *Unicup*
- *Campuslichter (helfende Hände jederzeit erwünscht)*
- *Hochschulwahlen (Wahlomat soll zugänglich gemacht werden, Hochschulgruppen bekommen aber noch Infos, Ziel Wahlbeteiligung möglichst hoch)*
- *u.v.m.*

Daniel Janke zur Abstimmungssoftware bei den Hochschulwahlen: Was ist, wenn man nicht alle Stimmen vergibt, die man hat → Hr. Wettengel schaut nach, es soll am besten eine Warnmeldung kommen, dass man nicht alle Stimmen vergeben hat

Marco Stieglbauer: wieso werden best. Veranstaltungen von Wahlwerbung ausgeschlossen?

Yannik Bauer: Sicherheitsbedenken.

Julia Dollmann: weitere Ideen zum Prüfungsantrag sind sehr erwünscht, gerne melden.

Henry Mörtl: zeigt sich sehr beeindruckt von Arbeit des SSR und Ergebnissen dieser.

Henry Mörtl berichtet:

- *2 Cluster erfolgreich, Antrag auf Exzellenz kann gestellt werden; es gibt ein Gremium, dass sich schon länger sehr intensiv damit beschäftigt, von denen wird auch auf Studierende zugegangen werden, auch im Hinblick auf studentische Partizipation*
- *neue Mensaeröffnung -> Beilagenpreise sind explodiert (wegen CO2-Abdruck und explodierenden Lebensmittelpreisen, zusätzlich werden Beilagen nicht mehr vom Staat bezuschusst)*

Inga Enders: Warum wird die Beilage denn einzeln berechnet? Jeder will zu z.B. Schnitzel Beilage, kann die Beilage nicht zum Hauptgericht aufgenommen werden?

Henry Mörtl: Es gibt einen Master-Speiseplan. Hiernach soll es mehr Gerichte mit Beilagenkombination geben, also weniger extra Beilagen, die gezahlt werden müssen.

Franka Warszawa: Treffen mit dem Studierendenwerk steht bevor und der „Masterplan" ist öffentlich einsehbar.

Etienne Reiter: Der Masterplan gilt wahrscheinlich noch nicht.

Lucia Schäfer (Anschlussfrage an Inga): Eine Zusammenlegung von Hauptgericht und Beilage ist nicht immer gewünscht. Manchmal ist man ganz froh, wenn man sich Beilagen holen kann, die im ursprünglichen Gericht nicht vorgesehen sind. Deswegen sollte einzelnes Kaufen im Masterplan integriert sein.

GO-Antrag

GO-Antrag von *Alex Stenger*: Beendigung des TO-Punktes

Gegenrede von *Daniel Janke*: Punkt sollte wegen des hohen Interesses ausdiskutiert werden.

Gegenrede von *Jonas Keim*: Dann wäre der ganze TO-Punkt Verschiedenes zu schließen und niemand anderes könnte mehr unter dem Punkt „Verschiedenes" etwas beitragen.

Anmerkung von *Inga Enders*: Möchte weitere Punkte zu TOP 5 vorbringen.

Der GO-Antrag wird zurückgezogen.

Johannes Binzer verlässt die Sitzung um 22:23, David Mettenborg übernimmt das Protokoll für ihn

Daniel Janke: Beilagen sollen weiterhin einzeln verfügbar bleiben und der „schnelle Teller" für wenig Geld soll bleiben. Ein vollwertiges Gericht für festen, geringen Preis wäre sinnvoll. Die Wege zur neuen Mensa sind teilweise zu lange für die Zeit zwischen zwei Vorlesungen. Wann macht Mensateria Hubland Nord wieder auf?

Etienne Reiter: Gespräche zu Angebot laufen, Schneller-Teller u.v.m. sind gefordert, 1 Gericht für unter 3,50€ ist im Masterplan anberaumt, weitere Ideen erwünscht.

Franka Warszawa: wird im Gespräch mit dem Studierendenwerkwerk angebracht werden

Henry Mörtl: Studium Generale in Form von Zertifikatsschulungen mit allgemeinen Qualifikationen soll geschaffen werden, eventuell in Form des ASQ mit 15 ECTS und in Form des jetzigen "Orientierungsstudiengang" schon teils umgesetzt

Franka Warszawa: neues Zertifikatsprogramm ab WS, auch als Fortbildung für Lehramtsstudierende mit Abschluss offen. Richtet sich insbesondere an Lehramtsstudis, ist aber für alle offen.

Inga Enders zum Running Dinner: Es findet eine Afterparty in der Katze statt. Bitte macht Werbung hierfür!

Jonas Keim zum Gang der Verhandlungen: Bisher führe ich die Rede liste eher liberal. Ich möchte das eigentlich auch nicht ändern, weil ein strenges und autoritäres Führen der Redeliste m.M.n. unpassend wäre. Ich bitte deshalb darum, dass sich in Zukunft keine Zweiergespräche bilden, sodass der Rest des Plenums keine Chance hat mitzureden. Außerdem die Bitte, den Saal sauber zu hinterlassen (Toiletten: Licht aus + Ablagen trocken).

Der Vorsitz beendet die Sitzung um 22:29 Uhr.